

## Studien über die Buprestiden.

Von Dr. Jan Obenberger, Prag-Bubeneč 250 (Rep. Čechosl.).

### IV. Genus *Agrilaxia* Kerr.

Diese Gattung ist bisher ungenügend bekannt. Sie ist der neotropischen Fauna eigen; eine Art (*flavimana* G.) wurde auch in Nordamerika gefunden und wird von den amerikanischen Entomologen, die überhaupt gern alles außer acht lassen, was nicht in Nordamerika publiziert wurde, mit merkwürdiger Hartnäckigkeit der Gattung *Anthaxia* zugezählt. Die Arten dieser Gattung sind meist selten und in den Sammlungen schwach vertreten.

#### 1. *Agrilaxia costaricensis* m. n. sp.

Länge: 8,5 mm. Hab.; Costa-Rica.

Prachtvoll smaragdgrün; Kopf ist ziemlich breit, dicht rundlich punktiert, blaugrün. Die Fühler sind smaragdgrün. Halsschild ist smaragdgrün, mit zwei schwärzlichen Längsbinden auf der Scheibe, vorne zweibuchtig, ein wenig vor der Mitte am breitesten. von ebenda nach vorne ziemlich stark, zur Basis noch etwas stärker gerundet verengt, kurz vor den Hinterecken wie eingeschnürt, so daß dieselben stark spitzig herausragen; etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so breit als lang, im Grunde chagriniert, mit feiner, breiter, auf der Scheibe verschwindender Netzskulptur. Die Flügeldecken sind lang, breit, beiderseits mit ange deuteten vier Längsripper, hinter den Schultern seitlich stark ausgeschweift, im Grunde smaragdgrün, mit einer breiten, dunklen, purpurvioletten Längsbinde beiderseits, die außen bei der Basis an der Schulterbeule beginnt und, ein smaragdgrünes Scutellardreieck freilassend, sich an die Naht anlehnt, so daß die ganze Oberseite der Flügeldecken, mit der Ausnahme des genannten Dreiecks, dann eines schmalen, bis zur Mitte reichenden Saumes am Seitenrande unterhalb der Schulter, dann der apikalen Hälfte der Naht und der Flügeldeckenenden, welche smaragdgrün bleiben, dunkel purpurviolett wird.

Eine schöne, leicht kenntliche Art.

#### 2. *Agrilaxia regia* m. n. sp.

Länge: 7,8 mm. Hab.: Brasilien, Minas.

Sehr schlank, länglich, grün, mit zwei breiten schwarzen Längsbinden auf dem Halsschilde. Kopf ist breit, ziemlich depreß in der Mitte. Die Stirn ist oben grün, gegen den Mund zu goldig bis purpurrot, mit einer schwarzblauen Makel in der Mitte, etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als breit. Halsschild ist überall fein chagriniert und niedrig, breit retoniert, beiderseits bei den Hinterecken flach eingedrückt, mit leicht wulstigem basalem Seitenrande, vorne breit zweibuchtig, mit stark nach vorn vorgezogenem abgerundetem Mittellappen, etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so breit als lang, etwa in der Mitte am breitesten, von ebenda nach vorn leicht gerundet, zur Basis gerundet, dann schwach ausgeschweift verengt, mit scharf rechtwinkligen Basalecken. Das

Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken sind sehr lang, seitlich hinter den Schultern stark ausgeschweift, mit nur sehr schwach ausgedeuteten und nur im apikalen Teile deutlichen vier flachen Längsrippen, matt, seidenglänzend, graugrün, nur der Basalraum ist schmal smaragdgrün gesäumt; ebenso auch die Spitze ist heller grün und glänzender. Die Fühler sind blau, glänzend, vom vierten Gliede an gezähnt, die Vorderschenkel sind smaragdgrün mit goldigerer oberer Kante, Abdomen selbst ist grün mit purpurroten Makeln auf der Seite und einer schwarzblauen Makel unter den letzten Schenkeln.

3. *Agrilaxia divina* m. n. sp.

Länge: 6,5 mm. Hab.: Brasilien: Espirato Santo.

Weniger schlank als die vorhergehende Art. Die Stirn ist goldig, etwas depreß, etwas länger als breit. Die Fühler sind grün, vom zweiten Gliede an gezähnt. Der Scheitel ist schwärzlich. Halsschild ist grün, mit zwei sehr breiten schwarzen Längsbinden, ähnlich wie *regia* sculptiert, von der Mitte am breitesten, nach vorne und zur Basis einfach gerundet verengt, etwa  $1\frac{1}{3}$  mal so breit als lang, nicht ausgeschweift, die Hinterecken ragen nicht heraus. Die Flügeldecken sind lang, ohne seitliche Ausschweifung hinter den Schultern, prachtvoll purpurviolett; nur ein ziemlich breiter gerader Längssaum entlang der ganzen Naht, ebenso wie eine kurze, seitliche, etwa bis zum ersten Viertel reichende Längsmakel am Seitenrande neben den Schultern sind prachtvoll smaragdgrün. Keine Längsrippen. Unterseite und die Füße sind grün.

4. *Agrilaxia nobilis* m. n. sp.

Länge: 6 mm. Hab.: Brasilien: Minas Geraes.

Der vorhergehenden Art ähnlich, von ihr folgendermaßen verschieden:

Die Stirn ist viel breiter, etwa so breit als lang, glänzender, smaragdgrün, mit bläulichen Makel in der Mitte. Halsschild ist breiter, etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so breit als lang, mehr chagriniert, die zwei schwarze Längsbinden sind weniger breit, nach vorne und zur Basis ist er viel schwächer, einfach gerundet verengt, die Flügeldecken sind ähnlich gefärbt, doch die schmale smaragdgrüne prähumorale Makel reicht bis zu  $\frac{2}{5}$  der Länge, der smaragdgrüne Suturalsaum ist viel schmaler und die Flügeldeckenbasis, die ist bei *divina* violett-schwarz, ist hier schmal smaragdgrün gesäumt. Unterseite ist grün.

5. *Agrilaxia carbonaria* m. n. sp.

Länge: 4,5 mm. Hab.: Montevideo.

Violettschwarz, seidenglänzend, nur die Halsschildseiten sind dunkel purpurrot gesäumt. Kopf ist kahl, gewölbt, ohne Eindrücke, die Stirn ist nur wenig länger als breit, pechschwarz. Halsschild ist fast parallelschief, vorne zweibuchtig, mit ziemlich großen und nach vorne vorgezogenem Mittellappen, fein chagriniert mit angedeuteten Reticulation dazwischen, beiderseits in der Mitte mit einer großen, flachen,

queren Depression. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, ziemlich glänzend, im apicalen Drittel etwas verbreitert, mit ziemlich grober körnigen Runzelung und mit angedeuteter länglichen, doch nur sehr schwach vortretenden Rippenskulptur, ohne seitliche Ausschweifung, hinter den Schultern geradlinig. Unterseite und Füße sind violett-schwarz.

6. *Agrilaxia Strandii* m. n. sp.

Länge: 4 mm. Hab.: Montevideo.

Der vorigen Art ähnlich und in folgenden Punkten verschieden: Schlank, kleiner, die Flügeldecken sind weniger breit, ähnlich gefärbt. Die Stirn und der Halsschild sind prachtvoll smaragdgrün, Halsschild ist mit zwei breiten schwarzen Längsbinden; der Kopf ist weniger gewölbt, die Stirn ist breiter und kürzer, fast breiter als lang; Halsschild ist mit parallelseitigen Seiten, vorne schwächer zweibuchtig, mit schwächer vortretendem Mittellappen und deutlicherer Skulptur. Unterseite ist dunkelgrün.

Meinem lieben Freunde, Herrn Embrik Strand zu Ehren benannt.

7. *Agrilaxia platensis* m. n. sp.

Länge: 3,8 mm. Hab.: Argentina: La Plata.

Rein schwarz, glänzend, nur die Stirn ist smaragdgrün. Gewölbt, länglich, Kopf ist ziemlich groß, mit etwas seitlich vortretenden Augen, gewölbt, ohne Eindrücke. Halsschild ist etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so breit als lang, im vorderen Viertel am breitesten, von ebenda nach vorne ziemlich stark gerundet verengt, zur Basis auch ziemlich stark gerundet, dann leicht ausgeschweift verengt, überall fein chagriniert, glänzend, mit beiderseits einem großen breiten Quereindruck und einem Punktgrübchen vor dem Schildchen; die Flügeldecken sind lang, glänzend, seitlich, vor der Mitte leicht verschmälert und im Apikalviertel wieder verbreitert, beiderseits mit vier deutlichen, ziemlich flachen Längsrippen. Unterseite ist schwarz, die Füße sind bläulich.

8. *Agrilaxia Arizonae* m. n. sp.

Länge: 5,2 mm. Hab.: Arizona.

Der *Agrilaxia flavimana* Gory täuschend ähnlich und von ihr folgendermaßen verschieden:

Ähnlich wie *flavimana* gefärbt, mit dem Unterschiede, daß die Vordertarsen, die bei dieser Art gelb sind, sind hier grün; die Stirn ist bei *arizonae* viel länger als breit (etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als breit, vom höchsten Punkte der Stirn bis zu den Fühlergruben gemessen) — bei *flavimana* ist sie so lang als breit. Die Stirn ist smaragdgrün, wie bei *flavimana*. Halsschild ist vorne schwächer zweibuchtig, in der Mitte nur sehr schwach breit nach vorne vorgezogen, seitlich breit blaugrün gesäumt, in der Mitte schwärzlich, viel schlanker und länger, etwa  $1\frac{1}{3}$  mal so breit als lang, deutlicher chagriniert und

feiner retikuliert. Die Flügeldecken sind etwas länger, eben, weniger schlank, bronzefarben, mit blaugrünem hellen Dreieck an der Basis.

Bisher wohl mit der *flavimana* Gory gemengt, aber sicher spezifisch verschieden.

## V. Südamerikanische Stigmoderinen.

Die Südamerikanischen Stigmoderinen sind noch immer ungenügend bekannt. In der nächsten Zeit hat sich auch der verstorbene v. Rothkirch damit beschäftigt. Beim Studium dieser Gruppe habe ich verschiedene Neuheiten gefunden, die im folgenden kürzlich beschrieben werden. Einige Synonyme mußte ich aus der Vergangenheit wieder ans Tagelicht bringen, da hier beim Unterdrücken einiger Namen nach meiner Meinung gegen die Natur gegangen ist und da es sich hier um Rassen oder sogar verkannte Spezies handelt.

### 1. *Hyperantha Salléi* var. *tetrastigma* m. n. var.

Hab.: Venezuela.

Die schwarze Praeapikalmakel der Flügeldecken wird beiderseits in zwei kleine, separatstehende runde Pünkchen aufgelöst.

### 2. *Hyperantha pallida* m. n. sp.

Länge: 27 mm. Hab.: Venezuela.

Der *testacea* F. täuschend ähnlich und von ihr folgendermaßen verschieden:

Die Stirn ist viel schmaler, etwa so breit wie ein Auge (bei der *testacea* viel breiter als ein Auge). Die Oberseite und Unterseite ist ähnlich gefärbt, doch sind auf dem Halsschilde anstatt einer großen Quermakel zwei kleine, quergestellte schwarze Makel vorhanden. Das Schildchen ist länger. Die Basalecken des Halsschildes sind nach hinten viel kürzer vorgezogen; der dritte Zwischenraum auf den Flügeldecken ist breiter. Vorderrand des Halsschildes ist in einer mehr gebogenen Kurve schon von den Basalecken breit abgerundet, ohne winkeligen Vorsprung oberhalb des Scheitels, der bei der *testacea* stets vorhanden ist.

Ich habe ♂♂ beider Arten vor mir und es kann sich nicht um das andere Geschlecht handeln. Das typische Exemplar der *pallida* hat auf der Fläche des Halsschildes (unter den zwei schwarzen Makelchen) zwei tiefe Eindrücke. Doch ist dieses Merkmal vielleicht eine individuelle Erscheinung. Die Gestalt der *pallida* ist auch etwas schlanker und kürzer. Hauptsächlich die Form des Halsschildes ist eine ganz abweichende — bei *testacea* ist der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte breit gerundet winkelig.

### 3. *Hyperanthatestacea* sp. *laticollis* Cast. G.

Hab.: Cayenne. Bisher als Synonym zur *testacea* gestellt, aber doch wesentlich verschieden. Schlanker als die Stammart; die große schwarze Halsschildmakel ist in zwei Makelchen aufgelöst.

4. *Hyperantha Rambouseki* m.

Ist nach meinen neueren Erfahrungen eine Rasse der *decorata* F., von ihr sehr leicht schon durch die Färbung zu unterscheiden: bei der typischen *Rambouseki* ist auf den Flügeldecken ein langes schwarzes U durch beide schwarze Längsmakel gebildet.

5. *Pithiscus militaris* C. G. und *subdilatus* Sd.

Sind zwei ganz verschiedene Arten. *Militaris* C. G. ist eine große, oben ziemlich flache, stark auf den Flügeldecken gestreifte Art, mit langer, parallelseitiger Stirn. Halsschild ist hier blaugrün. *Subdilatus* ist dagegen eine kurze, robustere, gewölbtere Art, mit nur gegen das Flügeldeckenende schärfer vortretenden Längsrippen und Streifen; die Flügeldecken sind im apikalen Drittel stark verbreitet, am Ende nur mit einer kurzen und schwachen Ausrandung resp. mit zwei abgestumpften Zähnen etc. Halsschild ist ganz anders geformt, dunkelblau. Bei Zusammenziehung beider Arten wurde man wohl durch die ähnliche Ornamentierung der Flügeldecken beider Arten irreführt.

6. *Pithiscus principalis* Cart. Gory.

Vom Kerremaus wurden als Synonyme zu dieser Art gestellt: *punctifer* C. G., *superbus* C. G. und *Klugi* G.

In der Tat beide esteren sind gute Varietäten, die letztere ist eine gute Art.

*Principalis* typica hat prachtvoll smaragdgrünes Halsschild, blaugelbe Flügeldecken, eine große smaragdgrüne Querbinde hinter der Mitte, der Apikalteil ist etwa vom letzten Viertel smaragdgrün, mit beiderseits einer angeschlossenen gelben praeapikalen Makel. Oft sind einige kleinere Makel im vorderen Teile der Flügeldecken, so an der Naht im ersten Drittel und bei den Schultern vorhanden.

*Punctifera* dagegen ist eine Varietät mit ebenfalls blaßgelben Flgd. wo hinter der Mitte nur zwei unvollständige, nicht bis an Seitenrand reichende Querbinden entwickelt sind. Alle Dorsalmakel fehlen.

*Superba* C. G. ist eine Varietät mit prachtvoll smaragdgrünem Halsschild und bräunlichen Flügeldecken, auf denen alle Binden in kleine, rundliche blaugrüne Makelchen, in der Zahl von 11—12 aufgelöst sind.

7. *Pithiscus Klugi* Gory

ist eine von *principalis* spezifisch verschiedene, gut getrennte Art. Die Figur im IV. Teile der Monogr. von Casteleau und Gory ist sehr gut. Sie unterscheidet sich, abgesehen von der Ornamentation, die hier konstant von 8 großen blauen rundlichen Makeln, von denen zwei letzteren bisweilen fehlen, besteht, von *principalis* folgendermaßen:

Halsschild und Unterseite sind blau bis dunkelblau (bei *principalis* smaragdgrün); die Stirn ist viel länger, vom oberen Teile (vom Scheitel) bis zum Epistom etwa zweimal so lang als breit (bei *principalis* ebenda höchstens 1½ mal). Schildchen bei *Klugi* ist ziemlich

lang, triangelförmig zugespitzt; bei *principalis* kurz, habkreisförmig. Die Gestalt der Klugi ist größer, länger, flacher, robuster, stärker gestreift, die Fühler und besonders die apikalen Fühlerglieder sind robuster etc. Ich habe diese Art von H. Carlos Bruch zur Ansicht bekommen; die Tiere waren bezettelt: Missiones; Bompland-Jörgenssen.

8. *Hyperantha simulator* m. n. sp.

Länge: 18 mm; Hab: Brasilien.

Diese Art erinnert in der Zeichnung vollständig auf *comptus* Perty und kann von ihr folgendermaßen unterschieden werden: Die Gestalt ist größer, robuster und hauptsächlich breiter. Halsschild ist viel breiter, etwas kürzer, seitlich nach vorne viel stärker, leicht gerundet verengt, goldiggrün mit goldigen Reflekten; in den Hinterecken viel breiter und tiefer; grubig eingedrückt; dieser Eindruck reicht fast zu Mitte der Halsschildlänge. Der Kopf ist größer und breiter, nur kurz behaart, Epistom ist länger, so darf die Länge der Stirn bis in die zum Epistome bei gleicher oder fast gleicher Breite, viel länger ist. Die Flügeldecken mit viel stärker erhöhten und auch in der Vorderhälfte der Flügeldecken deutlichen abwechselnden Zwischenräumen. Das äußere Apikalzähnnchen ist viel stärker entwickelt, länger und schärfer. Sonst dem *comptus* Perty ähnlich.

*Pithiscus floricola* m. n. sp.

Länge: 26 mm. Hab.: Brasilien.

Robust, gewölbt, in der Färbung etwas an *Azaræ* Philippi erinnernd. Kopf ist (ebenso wie der Halsschild) dunkelblau; die Stirn ist paralleseitig, mit langem Epistom, vom oberen Teile (vom Scheitel) bis zur Spitze des Epistoms etwa zweimal so lang als breit, daher schmal (bei *Azaræ* ist sie nach vorne divergierend, höchstens  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als breit, viel breiter); lang, spärlich weich behaart. Halsschild ist etwas länger bei *Azaræ*, vorne schwächer, zweibuchtig, seitlich von den Hinterecken nach vorne viel stärker gerundet, verengt, viel gewölbt, mit einer leichten Depression in den Hinterecken. Das Schildchen ist verrundet dreieckig, fast zweimal so groß als bei *Azaræ*. Flügeldecken sind rot, bis zu  $\frac{2}{3}$  der Länge paralleseitig, von ebenda zur Spitze breit verrundet verengt, mit einer ganz kleinen rundlichen Ausrundung an der äußersten Spitze, ziemlich grob und tief gestreift, mit gewölbtten Zwischenräumen, die alternierenden Intervalle sind ein wenig breiter. In der Mitte der Flügeldecken mit einer breiten schwarzblauen Querbinde, die nicht bis an die Seiten reicht und die an der Naht nach vorne und nach hinten etwas vorgezogen und verbreitet ist. Eine kleine längliche Makel auf den Schultern. Unterseite ist ähnlich wie Hlsch. und Kopf gefärbt, blau.

10. *Pithiscus corruleipennis* m. n. sp.

Länge: 21 mm. Hab.: Columbien.

Dunkelblau, glänzend; Kopf, Halsschild und die Unterseite sind lang, abstehend, spärlich und weich, dünn behaart.

Kopf ist in der Mitte ausgehöhlt, die Stirn ist parallelseitig, ziemlich lang. Halsschild ist etwa  $1\frac{2}{3}$  mal so breit als lang, vorne leicht zweibuchtig, mit etwas wulstigen, rechtwinkeligen Hinterecken, ebenda ganz parallelseitig, dann nach vorne stark geradlinig verengt, mit einer breiten und tiefen, schief, parallel mit Seitenrande nach vorne verlaufenden und bis fast nach vorne deutlichen Depression; mit einem flachen Eindruck vor dem Schildchen; auf der Fläche ziemlich grob und spärlich punktiert. Schildchen ist klein, flach, breit, herzförmig. Die Flügeldecken sind lang und flach, verhältnismäßig schlank, mit längsrippig erhöhten, schmalen, scharfen Zwischenräumen; die abwechselnden drei Zwischenräume sind vorne schärfer und höher. An der Spitze schon vom apikalen Viertel seitlich scharf gezähnt, ohne Ausrandung. Am Seiterande, unter den Schultern, mit einem bis zum vorderen Viertel reichenden schmalen roten Längsstrich; ebenfalls im apikalen Drittel der Flügeldecken mit einer breiten, vollständigen, hellroten Querbinde. Die Füße und Unterseite sind blau gefärbt, die Hintertarsen sind so lang wie die Hintertibien.

Wohl aus der Verwandtschaft der *Lebasi* Mann., *Mac Leayi* Don. und *vulneratus* Perty. Eine der schönsten bisher bekannten Arten.

*Pithiscus Zikáni* m. n. sp.

Länge: 20 mm. Hab.: Brasilien: Minas; Passa Quatro, Faz. dos Campos, 20. X. 1920. J. F. Zikán lgt.

Lang, gewölbt, parallelseitig. Kopf, Halsschild und Unterseite sind rosafarben, glänzend, lang, abstehend, weich, dünn behaart. Die Füße und die Fühler sind schön blaugrün. Kopf ist ziemlich groß und breit, die Stirn ist parallelseitig, etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang als breit; Halsschild ist überall grob und dicht punktiert, vorne nur leicht zweibuchtig, schon von den rechtwinkeligen Hinterecken nach vorne im konvexem Bogen gerundet, mit beiderseits einer ziemlich schwachen Depression vor den Hinterecken. Schildchen ist klein, halbkreisförmig. Die Flügeldecken sind bis zum Apikaldrittel parallelseitig, von ebenda zur Spitze ziemlich stark gerundet verengt, seitlich fast ungezähnt, an der Spitze mit zwei nahestehenden, kleinen, schwachen Zähnen und einer flachen Ausrandung dazwischen. Auf der Fläche zuerst schwach, dann stärker, eingedrückt gestreift, der zweite Zwischenraum ist breiter, an der Apikalhälfte etwas rippenförmig erhöht. Die Flügeldecken sind blaßgelb, mit einem fast vollständigen, kurz hinter der Basis beginnenden violetten, schmalen Seitensaum, einer rundlichen violetten Nahtmakel und einer beiderseits mit ihr in einer Linie stehenden rundlichen Makel im ersten Viertel der Flügeldeckenlänge; diese sind von der Hälfte an ganz violett, mit beiderseits einer  $\wedge$ förmigen, leicht zackiger Querbinde vor dem Apikaldrittel. — Diese prachtvolle Art wurde mir von meinem Freunde J. F. Zikán zur Bestimmung geschickt. Die Typen befinden sich in meiner und in seiner Sammlung.

12. *Pithiscus elegantissimus* m. n. sp.

Länge: 22 mm. Hab.: Venezuela.

Kopf ist schwarzblau, Halsschild und Flügeldecken sind blaßgelb, mit schwarzer Ornamentation.

Die Stirn ist schmal, parallelseitig, mit langem Epistom, etwa zweimal so lang als breit, mit einem eingedrücktem Punkte oberhalb der Fühlergruben, kahl. Halsschild ist kahl, im vorderen Teile stark dekliv, vorne fast gerade abgestutzt, schmaler als die Flügeldecken, stark konisch, schon von den sehr scharfen Hinterwinkeln nach vorne stark geradlinig verengt, etwa  $1\frac{2}{3}$  mal so breit als lang, äußerst fein und sehr spärlich punktiert, in der vorderen Hälfte mit einer breiten schwarzen Quermakel; Basis ist sehr schmal schwarz gesäumt. Schildchen ist groß, rundlich, gelb. Flügeldecken sind oben abgeflacht, bis zu  $\frac{2}{3}$  der Länge parallelseitig, fein gestreift, ziemlich lang; Vorderhälfte ist gelb mit beiderseits einer  $\vee$ förmigen, etwa  $\frac{1}{3}$  der Flügeldeckenbreite einnehmenden, an den Schultern liegenden schwarzen Quermakel; in der Mitte liegt eine sehr breite vollständige leicht gewellte schwarze Querbinde; dann kommt eine schmälere, vollständige flache  $\vee$ förmige gelbe Binde; von ihr bis aus Ende sind die Flügeldecken schwarz, seitlich mit größeren Zähnen; am Ende mit einer ziemlich breiten rundlichen Ausrandung und beiderseits zwei größeren Zähnen. Unterseite und die Füße sind prachtvoll dunkelblau, glänzend, die Hinterhüften sind gelb gesäumt; die vier vorderen Abdominalsegmente sind blaßgelb; die Segmente I und II mit seitlichen blauen Makeln, Segmente III und IV sind vorne breit blau gesäumt, das letzte Segment ist blau, vorne mit einer queren gelben Makel. Diese reizende Art gehört wohl in die Nähe des *Pithiscus excellens* Klug.

Auf ihre Färbung zeigt entfernt z. B. der schöne *Pithiscus paranaensis* Saund. hin; diese ähnlich gefärbte, doch systematisch weit entfernte Art habe ich nun auch vom Saõ Paulo in Brasilien erhalten, wo sie mein Freund Jaro Miáz mit so vielen anderen Buprestiden erbeutet hat.

13. *Conognatha defecta* m. n. sp.

Länge: 27 mm. Hab.: Columbien.

Ganz kahl, prachtvoll dunkelblau, schön glänzend. Die Flügeldecken im Apikaldrittel mit einer, an der Naht unterbrochenen, ziemlich schmalen, blaßgelben Querbinde.

Kopf ist ziemlich groß, die Stirn mit dem Epistome ist fast zweimal so lang als breit, parallelseitig. Halsschild ist in der Vorderhälfte stark dekliv, sonst vorne schwach weibuchtig, ohne Eindrücke, äußerst fein punktiert, stark konisch, von den Hinterecken nach vorne fast geradlinig verengt. Schildchen ist länger als breit, groß, am Ende breit abgerundet. Die Flügeldecken sind bis zum apikalen  $\frac{6}{7}$  der Länge parallelseitig, dann zusammen flach, gerundet und stark gezähnt, mit zwei größeren Zähnen und flacher Ausrandung zwischen

ihnen auf der Spitze, Seitenrand ist etwas wulstig, die Fläche der Flügeldecken ist flach, doch regelmäßig gewölbt, tief, scharf gestreift, alle Zwischenräume sind vom basalen Drittel an gleich breit, im basalen Drittel vorne ist der I., III. und V. Zwischenraum flach verbreitet. Abdomen und die Füße sind voll dunkelblau, stark glänzend.

14. *Conognatha paradoxa* m. n. sp.

Länge: 24 mm. Hab.: Brasilien: Santarem.

Der vorigen Art ziemlich ähnlich und in folgenden Punkten abweichend:

Ähnlich gefärbt, doch sind alle Ventralsegmente rot gefärbt; Flügeldecken sind einfarbig, ebenso wie der übrige Körper dunkelblau.

Die Stirn ist etwas breiter. Die Gestalt ist breit, jedoch sehr schlank; die Flügeldecken sind bis zur apikalen  $\frac{6}{7}$  parallelseitig, relativ schmal, dann sind sie stark abgeflacht und seitlich ein wenig gerundet erweitert, also da plötzlich breiter als wo anders, mit starken, wenigen Seitenrandzähnen, am Ende ohne Ausrandung. Halsschild ist ähnlich geformt wie bei *defecta*, doch etwas schmaler, das Schildchen ist groß, etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, am Ende abgerundet. Die Flügeldecken sind ähnlich wie bei *defecta* gestreift, doch sind die Streifen im ersten Flügeldeckenviertel halb erloschen, abgeplättet. Die Füße sind kürzer.

15. *Conognatha pretiosissima* ab. *octospilota* m. n. ab.

Hab.: Brasilien.

Normale *pretiosissima* hat im apikalen Flügeldeckendrittel vier größere gelbe Makel; bei dieser Aberration treten dazu noch vier gegenseitig gestellten, viel kleinere Makelchen im resp. hinter basalen Flügeldeckendrittel.

Kommt häufig mit der Stammform vor.

16. *Dactylozoves quadrifasciata* G. var. *D'Orbignyi* G.

Ist kein Synonym der *quadrifasciata*, sondern gute Varietät, wie ich auf sehr vielen Exemplaren, die mir von der Fa. Dr. Staudinger & Bang-Haas zur Revision gesandt wurden, konstatieren konnte. Es ist eine Varietät, wo die erste dunkle Flügeldeckenbinde auf eine runde, ringsum gelb gesäumte dunkle Schultermakel reduziert wird. Die untersuchten Stücke stammten meistens aus Paraguay und aus dem La Plata-Gebiete.

17. *Dactylozodes conjuncta* ssp. *patagonica* m. n. ssp.

Hab.: Patagonien.

Vollständig mit der Stammform übereinstimmend, nur die Stirn etwas breiter, die metallisch gefärbten Teile der Oberseite, das ist die Fläche des Halsschildes, Kopf, die Suturalbinde und beide Längsbinden auf den Flügeldecken sind rein schwarz gefärbt, die übrigen Teile der Oberfläche, die sonst bei der Stammform blaugelb werden, sind hier braungelb, dunkel.

18. *Dactylozodes amplicollis* Frm. & Germ. var. *inexcavata* m. n. var.

Hab.: Chile: Concepción.

Der typischen Form ähnlich, etwas kürzer, mehr zylindrisch, Halsschild in der Mitte ist gewölbt, ungerinnt, ohne der für die typische Form so charakteristischen Längsdepression.

19. *Dactylozodes semivittata* Frm var. *thoracica* m. n. var.

Hab.: Chile: Concepción.

Der Stammform ähnlich, jedoch ohne gelbliche Seitenmakel in den Vorderecken des Halsschildes.

20. *Dactylozodes Brulléi* var. *discalis* m. n. var.

Hab.: Chili.

Eine charakteristische Varietät, bei welcher alle, sonst bei der Stammform nur mittels der Naht verbundene dunkle Querbinden breit länglich zusammengeschmolzen sind, so daß (bis auf die rote Praeapikalbinde, die ähnlich wie bei der Stammform entwickelt ist), die ganze Flügeldeckenfläche dunkel wird mit nur auf den Seiten erhaltenen drei kleinen roten Makelchen, roter Naht und gelber Subsuturalmakel beiderseits.

Es handelt sich um keine individuelle Erscheinung, da ich mehrere Typen dieser Varietät vor mir habe.

21. *Dactylozes coeruleans* m n. sp.

Länge: 13—15 mm. Hab.: Chili.

Kopf, Halsschild, Füße und Unterseite sind blau, glänzend, die Mitte des Prosternums, Seitenwulst des Halsschildes, Seitenrand der Flügeldecken und eine breite Längsbinde auf dem rippenartig erhöhtem dritten Zwischenraume der Flügeldecken sind blaßgelb. Breite, oben abgeflachte Art. In der Rippenskulptur erinnert diese Art stark an *semivittata* Frm., jedoch der Seitenrand der Flügeldecken ist überall gleich breit gelb gesäumt, die Behaarung der Flügeldecken ist viel kürzer, schwer sichtbar, Vorderrand des Halsschildes ist in der Mitte stärker zweibuchtig, Mittellappen des Vorderrandes ist nach vorne viel stärker vorgezogen. Das Schildchen ist größer und breiter. Die Skulptur des Halsschildes ist gröber und spärlicher, der mittlere Eindruck ist noch stärker entwickelt, die Oberfläche ist viel kürzer behaart. Die Füße sind blau, die Unterseite ist fast kahl, nur sehr spärlich, fein, dünn behaart.

22. *Dactylozodes Bomplandi* m. n. sp.

Länge: 14 mm. Hab.: Missiones (Bompland); von H. Carlos Bruch mitgeteilt.

In der Gestalt an die *quadrifasciata* Maun. erinnernd; auch die Flügeldeckenskulptur ist ähnlich.

Dunkelgrau bronzefarben, ziemlich glänzend, lang, weich, dünn, zottig behaart. Die Flügeldecken sind einfarbig ockergelb, ungefleckt, nur auf der Schulterbeule etwas angedunkelt. Schildchen ist etwas

breiter und kürzer als bei *quadrifasciata*, Halsschild ist etwas feiner und dichter punktiert. Sonst der genannten Art ähnlich und vielleicht eine Rasse derselben.

23. *Dactylozodes similis* n. n. sp.

Länge: 9 mm. Hab.: Chili.

Erinnert, besonders durch die Flügeldeckenskulptur, stark an *minor* Solier und von ihr folgendermaßen verschieden: Die Stirn ist viel schmaler, länger als breit (bei *minor* so lang als breit); Halsschild und Kopf ist dunkler gefärbt, lang weich zottig behaart. Halsschild ist kürzer, mit vorne stärker vortretendem Mittellappen des Vorderrandes, mit schwächer nach vorne verengten Seiten, in der Basalhälfte parallelseitiger. Die metallischen Teile der Flügeldecken sind bläulich gefärbt, die gelbe Längsbinde auf dem erhöhten dritten Intervalle ist vor der Spitze abgebrochen. Unterseite ist metallisch grün, mit gelbem Längsmakel in der Mitte des Prosternums und des ersten Abdominalsegmentes.

24. *Dactylozodes vittatella* n. n. sp.

Länge: 9,5 10 mm. Hab.: Argentina: Provinz Santa Fé (Carlos Bruch.).

Mit *alternans* Chev. nahe verwandt, von ihr folgendermaßen verschieden:

Ähnlich gefärbt, jedoch kleiner und schlanker, mit höheren Flügeldeckenrippen, stärker walzenförmig, Kopf ist weniger gewölbt, etwas schmaler, Halsschild ist etwas schmaler, hellgrün, länger behaart, dichter und gröber punktiert. Die Flügeldecken sind schlanker und kürzer, die nichtmetallischen Partien sind nur an der Basis schwach rötlich, sonst blaßgelb, die Zwischenräume III (gelb), V und VII (metallisch) sind viel stärker entwickelt, scharf rippenförmig, schmaler. Die metallischen Partien der Flügeldecken sind dunkelgrün gefärbt. Unterseite ist weniger gewölbt, heller grün, der ganze Körper ist länger behaart.

## Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von W. Hubenthal.

266. Bei *Dytiscus circumcinctus* Ahr sagt Seidlitz (Best. Tab. p. 110), daß das ♀ meist glatt, die var. ♀ *dubius* Gyll. gefurcht sei. Der Catalogus 1906 zitiert ebenso. Ganglbauer hat die Beschreibung der zweiten Form versehentlich weggelassen und nennt die zweite Form var. ♀ *circumscriptus* Boisd. (*dubius* Gyll.). Reitter F. G. I. p. 233 nennt das ♀ der Stammform gefurcht, die var. ♀ *dubius* Gyll. glatt! Kuhn t ebenso wie Reitter. — Wie ist bei so großen Tieren eine derartige Konfusion möglich? (Hubenthal.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Studien über die Buprestiden. 178-188](#)